

Hannelore Gräser • Margarete Lederer

# Störende Schüler - unruhige Klasse

*Hilfen für den Schulalltag*

Kösel-Verlag München

# Inhalt

Einleitung . . . . .	9
----------------------	---

## **Teil I: Beschreibung der pädagogischen Situation . . . . . 15**

Das persönliche pädagogische Umfeld . . . . .	15
Wahrnehmung der Verhaltensauffälligkeiten . . . . .	16
Die spontanen Versuche des Lehrers, Verhaltensauffälligkeiten zu begegnen . . . . . / . . . . .	28
Mögliche Verhaltensentscheidungen des Lehrers . . . . .	31

## **Teil II: Die Bemühungen um ein wirksames Lehrerverhalten . . . . . 35**

Zusammenarbeit mit der schulpsychologischen Beratungsstelle . . . . .	35
Einführungsgespräch mit der Beratungsstelle . . . . .	35
Versuch zur Veränderung des Schülerverhaltens . . . . .	36
Vorläufige Erkenntnisse . . . . .	39
Gesprächsorientierter Ansatz (Thomas Gordon) . . . . .	40
Kommunikationstraining . . . . .	40
Analyse von Konfliktsituationen . . . . .	44
Der Disziplinikonflikt als Machtkampf 45 - Erkennen der Ausgangssituation eines Konfliktes 50	
Aktives Zuhören . . . . .	52
Typische Verbalreaktionen des Lehrers in Ausgangssituationen von Konflikten 52 — Entschlüsselung der Gefühlsbotschaft des Kindes 57 - Verbale Rückmeldung der empfangenen Gefühlsbotschaft 60	

Ich- und Du-Botschaften . . . . .	67
Zusammenspiel von Aktivem Zuhören und Ich-Botschaften bei der Konfliktlösung . . . . .	74
Vorläufige Erkenntnisse . . . . .	76
Individualpsychologischer Ansatz (Alfred Adler) . . . . .	79
Das individualpsychologische Persönlichkeitsmodell . . . . .	80
Oberstes individualpsychologisches Erziehungsziel . . . . .	86
Die vier Ziele von Fehlverhalten bei Schülern 87 - Erstes Ziel: Übermäßige Aufmerksamkeit erregen 89 - Zweites Ziel: Kampf um Überlegenheit und Macht 93 — Drittes Ziel: Rache und Vergeltung 99 - Viertes Ziel: Unzulänglichkeit zur Schau stellen 100	
Das individualpsychologische Persönlichkeitsmodell und die Schulpraxis . . . . .	102
Demokratisches Lehrerverhalten 103 - Entmutigung als Folge nicht-demokratischen Erziehverhaltens 104 - Der Grundsatz der Ermutigung 107 — Den Lebensstil des Kindes ändern 107 - Natürliche und logische Folgen 111 - Die Bedeutung der Gesprächssituation 114	
Vorläufige Erkenntnisse . . . . .	115
Lerntheoretischer Ansatz (Peter Jehle) . . . . .	117
Zugang der Autoren zur Verhaltensmodifikation . . . . .	117
Der Begriff der Verhaltensmodifikation . . . . .	119
Die drei Lerntheorien und ihre praktische Bedeutung . . . . .	120
Grundlagen und praktische Bedeutung des klassischen Konditionierens 120 — Grundlagen und praktische Bedeutung des operanten Konditionierens 127-Grundlagen und praktische Bedeutung des Lernens am Modell (Modellernen) 147	
Verfahrenskombinationen zur systematischen Verhaltensänderung . . . . .	151
Vorgehensplanung — Verstärkerpläne 151 — Verhaltensvertrag 158	
Vorläufige Erkenntnisse . . . . .	162

<b>Teil III: Verknüpfung der verschiedenen Vorgehensweisen</b> . . . . .	165
Gegenüberstellung der drei Ansätze. . . . .	165
Exemplarische Vorgehensweise beim Abbau der Verhaltensauffälligkeiten. . . . .	173
Fall Hans 174 - Fall Jens 175 - Fall Marco 177	
Ausführliche Darstellung des Falles Siggli. . . . .	180
Unstrukturierte Beobachtung 180 - Außerschulische Informationen 182 - Erste pädagogische Konsequenz: Schaffen einer Vertrauensbasis durch Aktives Zuhören 184 — Zweite pädagogische Konsequenz: Ermutigung 185 - Dritte pädagogische Konsequenz: Anwendung der Verfahrensweise der Verhaltensmodifikation 187 — Vierte pädagogische Konsequenz: Versuch, den Lebensstil des Kindes zu ändern 193 — Grenzen der Einwirkungsmöglichkeiten durch den Lehrer 194	
Beachtung nicht-psychologischer Faktoren bei der Behandlung von Verhaltensauffälligkeiten.....	196
Forderung nach Kooperation. . . . .	202
Kooperation mit den Kollegen 203 - Kooperation mit den Eltern 204	
Anhang . . . . .	209